

Sporthalle in Kirchbarkau nicht mehr zu retten

Sanierung zu teuer – Amtsausschuss treibt Neubaupläne voran

2 Vor allem im Keller sind aufsteigende Nässe

und Schimmelbefall

unübersehbar.

Von Anne Gothsch



Keine Wohlfühl-Atmosphäre mehr: Mitglieder des Amtsausschusses Preetz-Land machen sich ein Bild vom maroden Zustand der Halle, die aus den 1970er-Jahren stammt. Der Architekt Matthias Wohlenberg (zweiter von links) erklärt Details für einen Neubau. ©

Kirchbarkau. Eine Sanierung der Sporthalle der Grundschule Barkauer Land in Kirchbarkau ist wirtschaftlich nicht vertretbar. Ein Ersatzbau für das etwa 50 Jahre alte Gebäude muss her.

Die Mitglieder des Amtsausschusses Preetz-Land votierten in ihrer Sitzung am Dienstagabend einstimmig dafür, die Planungen für den Ersatzbau einer Sporthalle mit zwei Feldern weiterzuverfolgen. Die Amtsverwaltung wurde beauftragt, ein Finanzierungskonzept zu erstellen.

Der marode Zustand der Halle, die wohl aus den Jahren 1970/71 stammen dürfte, ist an allen Ecken und Enden sichtbar. Vor allem im Kellergeschoss, in dem sich die Umkleiden und Sanitärräume befinden, sind aufsteigende Nässe und Schimmelbefall unübersehbar. „Mit enormem Aufwand und dank des trockenen Sommers konnten wir in den zurückliegenden Monaten zumindest dafür sorgen, dass eine Nutzung auch weiterhin möglich ist. Aber es besteht großer Handlungsbedarf“, betonte Rainer Hingst bei einem Ortstermin mit Mitgliedern des Projektausschusses im Amt Preetz-Land. Auch in der eigentlichen Halle sind die Feuchtigkeitsschäden durch das undichte Flachdach und die aufsteigende Nässe deutlich sichtbar.

Der Hauptgrund dafür sei, dass bei der Pfahlgründung, die wegen des feuchten Untergrundes notwendig war, damals kein ausreichender Nässeschutz installiert worden war. Mehrere Bausachverständige und Architekten seien letztlich unabhängig voneinander zu dem gleichen Ergebnis gekommen: „Die Schäden sind so massiv, dass eine Sanierung wirtschaftlich unsinnig ist“, so Hingst.

Für einen Ersatzbau standen schließlich zwei Varianten zur Auswahl. Eine Einfeld-Halle, die gerade eben den Bedarf der Grundschule abgedeckt hätte, oder eine Zweifeld-Halle in den Ausmaßen 45 mal 23 Meter, die auch für sportliche Wettkämpfe geeignet wäre. „Wir haben auch die Vereine, die die Halle ebenfalls nutzen, nach ihren Wünschen und Bedürfnissen gefragt. Doch die große Lösung, die grob geschätzt etwa 3,5 Millionen gekostet hätte, wäre einfach nicht finanzierbar“, so Hingst.

Deshalb sollen nun die Pläne für eine abgespeckte Zweifeld-Halle weiterverfolgt werden, die mit einer Spielfeldgröße von 35 mal 22 Metern auch den Ballspielern zum Training genügt. Für Turnierspiele reicht der Platz jedoch nicht aus, auch nicht für einen Zuschauer- oder gar Tribünenbereich. „Aber wir hätten eine voll funktionsfähige und barrierefreie neue Halle mit den entsprechenden Umkleiden und Sanitärräumen auf gleicher Ebene“, so Hingst. Eine erste grobe Kostenschätzung hierfür liegt bei rund 2,6 Millionen Euro. Eine Million Euro aus einem Bundesförderprogramm ist für das Projekt reserviert.

Ob auch der Kreis Plön das Vorhaben finanziell unterstützt, ist noch offen. „Wir haben alle Fraktionsvorsitzenden des Kreistages dazu angeschrieben und auch einzelnen Landtags- und Kreistagsabgeordneten den maroden Zustand der Halle gezeigt“, berichtete der Projektausschuss-Vorsitzende.

Finanzielle Unterstützung

des Kreises noch unklar

2/2



Folgenreicher Baumangel: Überall sind in den Umkleidekabinen und Sanitärräumen im Untergeschoss enorme Nässeschäden sichtbar.